

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Stamm mit 20 Pfg., für Halle mit 15 Pfg., berechnet und in der Expedition, von unsern Anzeigenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angemessen. Bestellen die Seite 60 Pfg.

Erhältlich täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich S. B. Dr. A. Bock in Halle. (Fernsprechverbindung mit Berlin und Weisig.) Anstalts-Nr. 176.

Nr. 161.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 12. Juli

1888.

Politische Uebersicht.

Bei einem am Montag in St. Servan in der Bretagne Doulonger zu Ehren veranstalteten Banquet derselbe die Hoffnung aus, daß ihm vor Ablauf eines Jahres der Regen wieder zurückgegeben werden würde.

Am englischen Unterhause beantragte am Dienstag der Schatzsekretär Smith, daß die Vorlagen der Regierung während des Restes dieser Session zuerst berathen werden sollen, ließ dagegen in der Vorberathungsbil den Paragrafen betreffend die Ernennung von Kreisrichtern fallen, so jener mehrere Vorlagen, darunter die technische Unterrichtsbill, zurück und schlug ab, daß das Haus nach Erledigung der dringenden Arbeiten ein schließlich des Ausgabebudgets sich im August bis zur letzten Woche des Oktober oder der ersten Woche des November vertagen solle.

Der irische Erzbischof Walsh benutzte die Gelegenheit, als ihm der Dekan und das Kapitel seiner Diözese ihre Glückwünsche zu seiner glücklichen Rückkehr von Rom ausdrückten, dieselben nochmals der vollsten Sympathie des Papstes zu versichern. Derselbe habe die irische Frage nach allen Richtungen erörtert und während es nicht seine Sache sei, sich in rein weltliche Angelegenheiten zu mischen, so sei er, der Erzbischof, von Leo XIII. beauftragt, zu erklären, daß die irischen Katholiken in allen geistlichen Verbindungen auf das Wohlwollen des Oberhauptes der Kirche rechnen könnten. Niemanden gehe das Glück der irischen Sache an, so sehr zu Herzen und sei es ihm Wunsch, daß das Land bald sich der Segnungen eines dauernden Friedens erfreuen möge.

Mit der Zurückführung des serbischen Kronprinzen in die Heimath wird Ernst gemacht. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, hat die serbische Regierung für ihre Abgeordneten am Unterhause für Rückführung des Kronprinzen amtlich nachgesucht. Diese Unterfertigung konnte nicht erteilt werden. Die serbischen Abgeordneten haben bisher von dieser Zulage keinen Gebrauch gemacht.

Ans Sofia wird vom 10. d. gemeldet: Die diplomatischen Agenten Oesterreichs und Griechenlands haben von den Agenten der Gesellschaft des Baron Hirsch und der Gesellschaft Vitalis, welche von der Administration des Balkan durch Bulgarien fortgeführt wurden, telegraphische Nachrichten erhalten und infolge derselben Schritte bei der Regierung gethan, um eine Verfolgung und Bestrafung der Briganten zu verhindern für den Fall, daß die fortgeführten Personen von den Briganten in Freiheit gesetzt werden. — Der Fürst ist mit seiner Mutter von Kalofer nach Burgas abgereist und begibt sich von da nach Warna.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Stockholm, 10. Juli. Der König und die Königin von Schweden sind heute mittags 12 Uhr mittels Sonderzugs von Malms hier eingetroffen, begleitet von dem deutschen Legationssekretär Hingens Wichnowsky, welcher denselben bis Malms entgegengefahren war. Der Kronprinz war den Herrschaften mit dem Generalleutnant Grafen Lagerberg, der Staatsdeputirte Grafen Gudenstolpe und dem Oberkammerherrn Grafen Vernehaupt bis Gnesta entgegengefahren. Am Bahnhof waren der König, die Kronprinzessin, Prinz Eugen und die Herzogin-Wittve Theresie angewand und begrüßt das kaiserliche Königspar auf das herzlichste. Vor dem Bahnhofe war eine Ehrencompagnie

mit der Fahne und Musik angesetzt, welche bei der Einfahrt des Königs die Nationalhymne „Seid ihr im Siegerkranz“ intonirte. Die Majestäten trafen sodann in zwei beschleunigten Galavagen, gefährt und geleitet von je einer Schaar von Leibgarde, zum königlichen Schlosse, woselbst eine aus der Ober-Leibgarde und Dragonern gebildete Ehrencompagnie angetreten war. Bei der Ankunft am Bahnhof und bei der Einfahrt ins Schloß wurden zahlreiche Schüsse abgefeuert. Der Schloß besetzte die Königin die Güte auf das herzlichste. Auf dem ganzen Wege vom Bahnhof bis zum Schlosse waren die Straßen prachtvoll geschmückt; unter den Plagen zeigten sehr viele die kaiserlichen Landesfarben. Eine zahlreiche Volksmenge begrüßte die hohen Gäste mit lauthellen Rufen und Schreien. Gegen 6 Uhr unternahm der Kaiser eine kurze Fahrt auf dem Kaiserhof, woselbst das Diner eingenommen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser hatte gestern mittag Unterredungen mit dem Kriegsminister und dem Grafen v. Bismarck und empfing am nachmittag den General Grafen v. Waldersee sowie den Justizminister Dr. v. Friedberg und den Generaladjutanten v. Saldern. Der Kaiser war gegen 6 Uhr unternehm der Kaiser eine kurze Fahrt auf dem Kaiserhof, woselbst das Diner eingenommen wird.

Berlin, 10. Juli. Die jetzt erfolgte amtliche Veröffentlichung der Entlassung des bisherigen Chefs der Admiralität v. Caprivi hat die Zweifel beseitigt, welchen immer wieder und wieder die Nachricht von dem beglücklichen Gehalt des Generals bezog. Daß dieselben hervorgerufen konnten, erklärt sich wohl aus dem Umstande, daß Herr v. Caprivi, wie man erfährt, ursprünglich seine volle Verabschiedung nachgefordert hatte, später aber auf Wunsch des Kaisers darauf verzichtet und nur auf der Entlassung aus seiner Stelle an der Spitze der Admiralität besah. Um ihn von seinem anfänglichen Entschlusse zurückzubringen, hatten Graf Herberich v. Bismarck und General v. Albedil ihn bekehrt. Wie jetzt bekanntlich der Reichskanzler darauf eingewilligt, eine so bedeutende und bewährte militärische Kraft dem Dienste des Kaisers zu erhalten, hat sich nicht nur aus der bekannten Aeußerung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ergeben, sondern auch aus der erst jetzt bekannt werdenden Thatsache, daß der Reichskanzler nach dem erwähnten Besuche seines Sohnes und des Generals v. Albedil bei Herrn v. Caprivi letzteren erwidern ließ, zu ihm zu kommen und als Herr v. Caprivi diesem Wunsche entsprach, mit ihm eine lange Unterredung hatte, infolge welcher dann das Abschiedsgedächtnis gegen ein Entlassungsgeld ausgetauscht wurde.

In Kiel scheint anlässlich der Kaiserreise eine Art Klotterneue beabsichtigt zu sein, es befinden sich dort die Mandverthe: das Panzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Hafen“, „Damen“, „Friedrich der Große“, „Kaiser“ und der „Wido „Zieten“ unter dem Befehle des Kontre-

admirals Knorr, dann das Schulgeschwader, bestehend aus S. M. S. „Stein“, „Onisejanu“, „Moltke“ und „Prinz Adalbert“ unter dem Befehle des Kontreadmirals v. Rall; dann ist die Torpedoboots-Flotille, welche sich heute bei Sagenitz befindet, nach Kiel beordert worden; dieselbe setzt sich zusammen aus dem „Wido „Blig“, den Divisionbooten D I und D II und den Torpedobooten 7, 8, 9, 10, 11, 12, 34, 35, 36, 39, 40, 41. Dann wird das Panzergeschiff „König Wilhelm“ aus Wilhelmshaven in Kiel erwartet, aus soll der „Wido „Falk“ sich begeben. Diese bedeutende Flotte, welche fast alle in heimischen Gewässern befindlichen ausgereiften Schiffe umfaßt, wird sich zu einer Befähigung aufstellen, aber die kaiserliche Flotte nur bis zur Grenze der deutschen Küstengewässer begleiten. Auf der Fahrt durch die Elbe folgen dem „Hohenzollern“ nur wenige Panzergeschiffe und ein „Wido“. Wahrscheinlich wird der mit der Verwaltung der Admiralität betraute Viceadmiral Graf v. Monts, welcher zum kommandirenden Admiral ernannt ist, das Kommando über die vereinigte große Flotte führen.

Die angefündigte authentische Darstellung der Krankheit Kaiser Friedrich's ist soeben erschienen und enthält die Berichte derjenigen Aerzte, deren Namen wir bereits zu nennen in der Lage waren. Wir theilen den Wortlaut dieser authentischen Darstellung unserer Heilmittel mit. Ein Theil ist in der heutigen ersten Beilage enthalten und der übrige folgt in einer weiteren kommenden Beilage, sobald unsere Leser in der Stadt Halle und nächster Umgebung den Bericht nach in der Hand vorfinden, die Leser in der Provinz denselben heute zur Hälfte und morgen den Schluß erhalten. Da nicht jeder Leser zugleich in der Lage sein wird, den Bericht vollständig zu studiren, so lassen wir hier eine kurze Uebersicht über den Inhalt derselben folgen. Prof. Gerhardt berichtet, daß er am 6. März 1887 die erste Unterredung mit dem kaiserlichen Hofphysiker vorgenommen und dabei am Abende des letzten Stimmabwandes eine blasse Bemerkung entdeckt habe. Die Diagnose wurde gestellt auf polylophie Verdickung des linken Stimmabwandes; deren Beseitigung auf galvanocauterischem Wege beschlossen und am 7. April ausgeführt wurde. Da die Wundfläche nicht heilte und unter dem Messer die Wundfläche wieder wuchs, wurde Prof. Gerhardt bedenklich und befreundete die Zugabe des Prof. v. Bergmann, nachdem der Kronprinz am 13. Mai aus Garmisch gefahren war. Bergmann sprach sich am 16. Mai für Spaltung des kaiserlichen und Ausrottung des Gewachses auf diesem Wege aus. Wegner schlug nun die Zugabe von Maden aus, vor, der Bergmann und Gerhardt beistimmten. Am 18. Mai fand eine größere Konsultation statt, bei der Prof. Kolbow den kaiserlichen Hofphysiker befragte und jodann erklärte, es könne sich nur um Krebs handeln. Die übrigen Theilnehmer stimmten bei und beschloßen einstimmig möglichst baldige Beseitigung der Krebsbereinigung für die Operation getroffen, die der nun zugezogene Madenkeim verbunden, bis nicht durch mikroskopische Untersuchung eines herausgenommenen Stückes die freibliche Natur der Wucherung festgestellt sei. Madenkeime entnahm ein Stück Gewebe, das von Wundunterlage nicht wurde. Man wendete aber ein, daß das unterliegende Stück nicht aus der Wundfläche selbst herüber und Madenkeime würde ein zweites Objekt zu gewinnen, aber zunächst ohne Erfolg, da er nach Gerhardt's Behauptung mit der Zunge

[46]

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden.

Von M. Gerhardt.

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Erwin übernachtete in dem Städtchen. Als er am folgenden Vormittag heimkehrte, hatte er seine Toilette sorgfältig geordnet und jede Spur einer wilden, schlaflosen Nacht aus seinem Aeußeren zu tilgen gesucht. Dennoch erkrankte die Nähtin, als sie ihn sah. Sein Blickes Aug' trug einen starren, herbem Ausdruck, der Glanz der Augen war erloschen, zwischen die Brauen und um die seltsam geschlossenen Mundwinkel hatten sich Furchen eingegraben.

Aber er trug den Kopf hoch und die Nähtin hatte nicht den Muth eine Frage zu thun. Was bedurfte es auch dessen? — Als er in der Abendstunde allein mit ihr war, legte er sich zu ihr. Ihre verwinkelten Augen hatte sie ihm nicht verbergen können.

„Warum grüßst du mich, liebe Mutter?“ sagte er sanft, mit hoher, klarer Stimme. „Wir alle waren darauf vorbereitet, daß ich einen vergesslichen Gang thun würde. Glaube mir, es ist am besten so. Ich habe meine Freiheit, aber Sie kommen eine glänzende Partie machen. Ich hätte ihren Ansprüchen doch nie genügt. Daß sie mich fallen ließ, das ist ihre Erwartung, die ich in der Ordnung. Für meine fünftägige Einbildung, ich könne um meiner selbst willen geliebt werden, war sie nicht verwerflich.“

„Berühre dich nicht gegen sie, mein Kind.“ hat die Nähtin mit ihr unerwarteter Stimme, „und verliere nicht den Muth. Noch ist nichts für dich verloren — auch sie vielleicht nicht.“

„Doch, für immer, Mutter. Hier giebt es keinen Ausweg“, antwortete er mit Nachdruck, indem er aufstand und sich hoch aufrichtete. „Aber darum verliere ich vielleicht nicht den Muth. Ich werde Sie noch zeigen — ihr — ob ich ihrer unwürdig war.“

Einige Tage später empfing Erwin die Briefe und Geschenke, die Gerda einst von ihm erhalten, und er ersattete ihr die ihrigen

zurück. Die Briefe — gering an Zahl, aber ganz erfüllt von dem Luft einer neuen, schon jugendliche, überlieferte er den Flammen, ohne einen Blick zurück. War doch all das, was ihn mit dem süßesten Schauern beladener Hoffnung durchdringt, nichts gewesen, als ein gemeines Possenspiel.

Aber er konnte die Erinnerungen nicht wie die Briefe vernichten, und der Reflex seiner letzten Begegnung mit Gerda hatte sie alle verjagt. Jetzt bekamen die häßlichen Andeutungen Larinut's Sinn für ihn. Jetzt begriff er, daß Gerda einst in der Verbindung mit ihm nur Schatz gesucht gegen eine ureine Leidenschaft für einen andern. Er fühlte sich mund und trant bis ins Innerste, angeleitet von Welt und Menschen, und hätte nicht sein Stolz ihn zur Anspannung aller Kräfte aufgeschaltet, so hätte er sich in unhaltbarer Bitterkeit und Melancholie vergraben und verzerrt. Allein das durrte nicht sein; mitten aus einer Arbeit heraus fragte er sich: wozu? — welchen Zweck hat das noch? — und mußte sich bekümmern um seiner Mutter und Schwermut willen.

Und es wollte nicht mehr glücken. Seiner Nachstuden hatte sich eine viermonatliche Unterbrechung mehr als billig entziehend — isoliren doch diese vier Monate ein ganzes Leben in sich. Der Schuljahr, den er am Feststellung eines neuen Examenstermins erkrankte, erklärte ihm ungnädig, die Verhältnisse des ursprünglich bestimmten werde nicht entschuldigend durch eine Reise, die seinen wissenschaftlichen Zweck sondern nur dem Vergnügen gedient, und nicht einmal vorher angezeigt worden sei. Erwin mußte sich einen längeren Aufschub der Prüfung gefallen lassen, womit die Anstellung in unbestimmte Ferne hinausverdrängt. Sein Gehalt um vorläufige Beschäftigung bei einer Schule versprach der Rath zu berücksichtigen, konnte es jedoch nicht nach ihm erfüllen.

Im Grunde traf all das Erwin nicht besonders schwer. Der Versuch, zu dem er sich entschloß, um der Geliebten ein Heim zu gründen, dem er um freiwilligen Gehmaß abgenommen, war ihm gleichgültig, so widerwärtig geworden. Die Arbeiten, an denen sie so reger Antheil genommen, konnte er nur mit Selbstüberwindung wieder aufnehmen, das hatte einen Grabschauer für ihn. Nur in dem Augenblick, den er ihr zuletzt verdrängt, sprudelte noch frisches Leben, das ihr zum Trost aufschäumen sollte, froh und süß. Aus dem Grabe seines

Glückes sollte ihm eine Zukunft erheben, ohne Liebe, ohne Freundschaft, aber groß und erhaben, eine Zukunft, die ihn rächen würde, an ihr, die es gewagt, ihn zu verachten.

In der Stunde der Nacht nahm er seine angefangene Dichtung wieder vor. Sie wollte ihm nicht gefallen. Die abgelebte Romantik der Handlung, die saßamen Gedanken, die glatte Sprache schienen einer fernem, harmlosen Jugendgebeude anzugehören. Er hätte jetzt andere, rauhe, dissonante Accorde angeklungen. Er verachtete es und zerriß die Blätter, auf welche sich seine welt- und menschenfeindliche Stimmung, groß und trag alle Heiligen Hohn sprechend, ergossen. Das war seine Poësie mehr.

Eines Tages fragte die Nähtin schlüchtern, ob er sich wohl durch Warmuth's Auskunfts über den Stand ihrer Vermögensverhältnisse habe geben lassen? — und gefand auf Erwin's Andringen, daß die Zahlungen am letzten Termin ausgeblieben seien und daß sie sich in Geldverlegenheit befände.

Erwin war sehr betreten. Als er Warmuth für die unglückliche Verwaltung des Kapitals gebant, hatte dieser gefragt, ob er vielleicht vorzöge, dasselbe abern außerordentlichen Händen in der Heimath anzuvertrauen, da die weite Entfernung unter Umständen Schwierigkeiten bereiten könne, wenn er auch auf noch größere Erfolge in Zukunft rechne. Erwin hatte versprochen, die Sache in Ueberlegung zu ziehen. Seine eilige Abreise und die Ereignisse, die ihr vorhergingen, hatten den Gesandten nicht wieder zur Sprache kommen lassen. Schon Eucy's willen hätte er nichts thun mögen, was Warmuth's Vermuthung verlegt hätte. Jetzt that es nichts, sich dieser Verhältnisse halber Vorwürfe zu machen.

In dem Banthaus, durch dessen Vermittelung Warmuth seine Zahlungen bemerkslicht hatte, erhielt er auf seine Ermahnungen nur ungenügende Auskunft. „Man fände nicht mehr mit Warmuth in Verbindung.“ Man hätte sich nicht mehr mit Warmuth in Verbindung,“ hieß es, überhaupt siehe er wie es stehe, keine Kapitalien aus seinen europäischen Unternehmungen zurück.“ Näheres konnte oder wollte man nicht sagen.

Da Erwin für dergleichen Dinge jetzt wieder Augen und Ohren hatte, so erfuhr er, daß die Ältern einer Wahnstrecke, zu deren Haupttheilhabern Warmuth gehörte, stark enternstet

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

Edmund Baumann, Leipziger Straße 13.

Das noch sehr reichhaltig fortirte Lager in Gold-, Silber- und Alfenidewaren bietet nur noch kurze Zeit Gelegenheit zu allerbilligsten Einfäufen.

Leipziger Str. 25. Staffords amerik. Schreib- u. Copir-Tinten, dünnflüssig, scharf copierend, klar bleibend, Alleinverkauf Aug. Weddy, nie abtrocknend.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Knöpfen, Besätzen, Futterstoffen, Corsets und Tricotfaillen zu bekannten billigsten Preisen.
Isenthal & Co.
24. Große Ulrichstraße 24.

Baumwoll. und wollene Fabnenstoffe
empfehlen zu billigsten Preisen
A. Huth & Co.

Fahnen- und Decorationsstoffe in allen Farbenstellungen, Fertige Fahnen und Flaggen mit Adler zu Fabrikpreisen empfiehlt
H. C. Weddy-Poenicke,
Halle a. S.
NB. Bei Entnahme größerer Posten Extra-Rabatt und Stägige Lieferfrist.

Günstige Offerte! Wir hatten Gelegenheit, einen größeren Posten 52 cm breite
reinseidene farbige Kleiderseide
in abgepackten Rollen bis zu 20 m zu kaufen und offeriren solche in den apartesten und neuesten Farben mit nur 3 Mk. per Meter, sonstiger Preis 4.50 Mk. per Meter.
Wir bemerken noch, daß wir für obigen reinseidenen „Merveilleux“ jede Garantie für Haltbarkeit und gutes Tragen übernehmen.
Halle a/S. **Gebr. Abrahamsohn,** Halle a/S.
45. Klein Schmieden 45.

in größter Auswahl und in stets neuesten Dessins zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstr. 45.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich mein Papier- und Schiefertafelgeschäft en gros
zum Tintenfass,

Wasserdichte Wagen-, Diemen- u. Zeltplanen, sowie Decken und Säcke sollen Sonnabend den 14. Juli Vormitt. 10 Uhr im Gasthof zur Weintraube hierorts öffentlich meistbietend verkauft werden. H. Pauly.

H. Rosenthal, Berlin N., Schlegelstrasse 26/27.
RÖHREN
Canalisations-Artikel, Zinkbleche.

welches wegen des Neubaus meines Hauses Geißstraße 26 und 27 (an den 2 Thürmen) geräumt hatte, wieder eröffnet habe.
Für das früher in so reichem Maße zu Theil gewordene Wohlwollen dankend, verleihere ich auch ferner bei billigsten Preisen nur gute reelle Waaren zu führen.
G. E. Krause, Halle a/S., Geißstr. 26 u. 27 (an den 2 Thürmen).

Schiefertafeln
Schod von 250 an, Prima Waare, Schiefertafeln mit Füllungsstrichen (Imitat. des Reg.-Bez. Merseburg), schwere, reine Tafeln Schod 8,50.
G. E. Krause, Geißstraße 26 u. 27.

Spezialität. Onno Gerank, Kupfer-, Messing-, Stahlröhren.
JOS. HOUSER
NÜRNBERG
Augsburg 1886. Nürnberg 1882.

Unsere Verkaufsstände auf dem Wochenmarkte befinden sich jetzt in der Budenreihe dem Restaurant zur Börse gegenüber.
Fr. Anhalt, Bürstenmacher-Meister.
E. Jacull, Bürstenmacher-Meister.

Reformhemden, better Ertrag für Oberhemden. Größe 5 à 2,50 Mk. 6 „ 2,75 Mk.
empf. **M. Dannenberg,** Geißstr. 67, Ecke Datzgasse.

Spezialgeschäft für runden
Dampfschornsteinbau
aus radialen Formsteinen unter dauernder Garantie für die Stabilität bei allen Witterungsverhältnissen.
Einmauerung von Dampfkesseln jeden Systems.

Halle a. S. **Bäder.** Halle a. S.
Zur gefl. fleißigen Benutzung empfehlen wir das in unseren Bädern „Parkbad“ und „Fürstenthal“ eingeführte, im Preise sehr ermäßigte und verabreichten wir:
zum Preise à Bad:

Stempelpressen zum Pressen des Namens oder Wappens in erhabener Schrift, sowie
Gummistempel, die saubersten Abbild. liefernd, billiger wie jede Concurrenz bei
Otto Unbekannt, Klein-Schmieden querüber, neben der Forstle.

Vor der Abreise in die Sommerfrische
verleihe man sich mit Verleisoff aus:
Engelhorn's Allgemeine Romanbibliothek
Preis pro Band 50 Pf., geb. 75 Pf.
Vorrätig in allen Buchhandlungen und auf Bahnhöfen. Vollständige Verzeichnisse gratis u. franco von J. Engelhorn in Stuttgart.

Sand-	.....	2,00.
Russ. und Irisch-Röm.	.....	1,25 bezw. 1,00.
Sool-	.....	0,90 „ 0,75.
Medien-	.....	0,90.
Wasser-	.....	0,50 „ 0,45, 0,30.
Douche-	.....	0,20.

Gottenz.
Zur Tanzmusik Sonntag den 15. Juli ladet freundlichst ein **L. Wolf.**
Teutschenthal.
Sonntag den 15. Juli ladet zum Tanzfröhchen von Abends 7 Uhr an ergebenst ein **E. Schneidewind.**
Für den Intercalartisch verantwortlich B. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1. Mit Beilagen.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73, I.
Sonntag und Montag den 15. und 16. d. Mts. halte mit einer großen Auswahl
Belgischer Spannpferde im Gasthof „zur Lanne“ in Quersfurt zum Verkauf.
Sangerhausen. Wilhelm Stock.

Sommerfest alter u. junger Corpshudenten des Köfener S. C. am 4. und 5. August in Friedrichroda i. Thür.
Schützenfest zu Stadt Alsleben a. S. am 15.—19. und 22. Juli.
Freunde und Bieshaber von Alsleben und Umgegend werden hiermit zur Theilnahme an unserem in bekannter Weise stattfindenden Feste freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Schützenfest Schraplau.
Zum diesjährigen, am 15., 16. und 22. Juli er. stattfindenden Schützenfeste ladet freundlichst ein Schraplau, den 8. Juli 1888. Der Vorstand der Schützengilde.
Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Sommerfest alter u. junger Corpshudenten des Köfener S. C. am 4. und 5. August in Friedrichroda i. Thür.
Schützenfest zu Stadt Alsleben a. S. am 15.—19. und 22. Juli.
Freunde und Bieshaber von Alsleben und Umgegend werden hiermit zur Theilnahme an unserem in bekannter Weise stattfindenden Feste freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gottenz.
Zur Tanzmusik Sonntag den 15. Juli ladet freundlichst ein **L. Wolf.**
Teutschenthal.
Sonntag den 15. Juli ladet zum Tanzfröhchen von Abends 7 Uhr an ergebenst ein **E. Schneidewind.**
Für den Intercalartisch verantwortlich B. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1. Mit Beilagen.

Schützenfest Schraplau.
Zum diesjährigen, am 15., 16. und 22. Juli er. stattfindenden Schützenfeste ladet freundlichst ein Schraplau, den 8. Juli 1888. Der Vorstand der Schützengilde.
Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Sommerfest alter u. junger Corpshudenten des Köfener S. C. am 4. und 5. August in Friedrichroda i. Thür.
Schützenfest zu Stadt Alsleben a. S. am 15.—19. und 22. Juli.
Freunde und Bieshaber von Alsleben und Umgegend werden hiermit zur Theilnahme an unserem in bekannter Weise stattfindenden Feste freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Gottenz.
Zur Tanzmusik Sonntag den 15. Juli ladet freundlichst ein **L. Wolf.**
Teutschenthal.
Sonntag den 15. Juli ladet zum Tanzfröhchen von Abends 7 Uhr an ergebenst ein **E. Schneidewind.**
Für den Intercalartisch verantwortlich B. König in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1. Mit Beilagen.